

Den Namen des Phidias umstrahlt ein Ruhm ohnegleichen, der gilt den meisten als der griechische Künstler schlechthin, und doch ist die Vorstellung, die wir uns bisher von seiner Leistung und Eigenart machen konnten, so unscharf und verschwommen, wie bei vielen die Vorstellung von griechischer Bildhauerkunst überhaupt, die ja leider zumeist aus antiken Kopien oder gar Gipsabgüssen gewonnen wird.

Die lange vermisste Monographie über Phidias erhalten wir endlich in diesem Buch. In fesselnder Darstellung umgrenzt Schrader, der ausgezeichnete Gelehrte (Ordinarius der Universität Frankfurt), das Werk des Meisters. Drei scharf umrissene Künstlerpersönlichkeiten treten als Schöpfer der unsterblichen Werke aus der Blütezeit der griechischen Plastik hervor: Alkámenes, Paionios und der Meister selbst, Phidias, der sich herb und fast altertümlich von den beiden anderen abhebt. Neu und mit unerhörter Wirkungserscheinung die gewaltigen Werke, die am Anfang der europäischen Kunst stehen, vor unserem Auge, denn als Vorlagen für die Abbildungen unseres Buches dienten zumeist noch wenig bekannte oder ganz neue Aufnahmen der Originale. Ganzseitige Details und Köpfe aus dem Parthenon, dem Zeustempel zu Olympia und den grossen europäischen Antikensammlungen geben eine völlig neue Anschauung von der griechischen Kunst der Blütezeit. Der Begriff des Klassischen, entkernt und entwertet durch akademische Nachahmer, erfüllt sich mit derber, kraftstrotzender, elementarer Sinnlichkeit. Eine neue Würdigung und Wirkung der Antike wird von diesem Buch ausgehen.



FRANKFURTER VERLAGS-ANSTALT A.-G.
FRANKFURT A. M. / GRÜNEBURGWEG 98